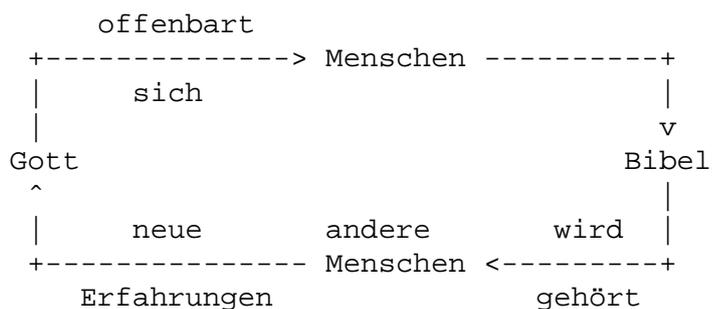


## 0.1 Anthropologie des AT

### 0.1.1 Vorbemerkung zum Verständnis der Bibel



[singuläre Gotteserfahrungen und Erfahrungssammlungen vieler]

15.03.2006

„also man sieht, auch ein Lutheraner darf“

„da gibt’s wieder ´ne Menge Bringschuld“

„das ist natürlich jetzt wenig Gentlemen-likes [sic]“

„Tschuldigung jetzt bin ich schon wieder so unhöflich“

„bitte sorgt dafür, dass jeder Schüler einen Stuhl [bekommt]“

„jedenfalls gibt’s ´ne neue Kollegin, mit so ´nem Afro-Look. . .“

„das machen wir ja seit der 11. Klasse chronisch“

„wir können schon für 1 [Verbalinspiration] stimmen, aber dann bräuchten wir ´ne neue Lehrkraft“

„ich denk´, es ist schon ganz gut, wenn wir jetzt mal auf meiner Schiene bleiben“

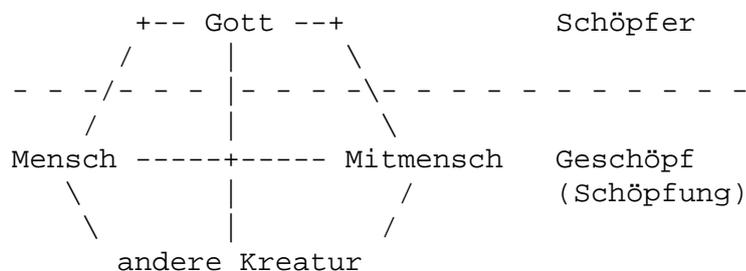
„aber ich hab´ ja immer die Mehrheit der deutschen Theologen hinter mir“

### 0.1.2 Der Mensch als Geschöpf Gottes

#### Gott, der Schöpfer ↔ der Mensch, das Geschöpf

→ Beide sind strikt zu unterscheiden! [aber mit Jesus verwischt natürlich die Grenze]

## Als Geschöpf lebt der Mensch in Beziehung zu weiteren Geschöpfen



[„Adam“ ← hebräisch für „Mensch“]

[Der Mensch wird in aller Regel krank, wenn eine der Beziehungen zerbricht; Ausnahme: Einsame Mönche (aber Ausnahmen bestätigen die Regel, laut Biet)]

[Bei Bruch Mensch↔Gott auch leiden anderer Beziehungen. Bei Bruch Mensch↔andere Kreatur: XXX Atheismus XXX Missachtung der Schöpfung Gottes XXX]

„wir sind hier unter uns“

„jetzt werden unsere Ethik-Kollegen natürlich sagen, »da passiert überhaupt nichts [wenn die Beziehung zu Gott zerbricht], man schreibt bessere Noten«...“

„bin ich nach Downtown Lechhausen gefahren“

[Psalm 104 ← wir leben aus dem Odem Gottes; ohne seinem Odem könnten wir nicht leben; Biets tiefe Überzeugung und Hoffnung, dass der Odem der Welt innewohnt]

„es atmet uns“

## Menschen- und Weltschöpfungsaussagen

### • Menschenschöpfungsaussagen

- Älter als Weltschöpfungsaussagen [in aller Regel]
- Hauptinhalt: Vertrauen in Gott
- Sitz im Leben: Private Frömmigkeit
- Beispiel: Jeremia 1,5 [Berufung Jeremias zum Propheten durch Gott noch vor seiner Zeugung gegen seinen Willen]

- **Weltschöpfungsaussagen**

„wir sind hier ja im Gymnasium, keine theologische Fakultät“

- Jünger als Menschenschöpfungsaussagen
- Hauptinhalt: Lob Jahwes und Polemik gegen andere Götter
- Sitz im Leben: Hymnus
- Beispiel: Gen 1,1–2,4a

16.03.2006

„den brauchen wir nicht aufschreiben, dann hat er keine Bringschuld“

„»schöpfen« tu´ ich in der Suppenterrine“

„das sind völlig neue Fragen, auf die ich da gestoßen bin“

„[über die Ausfrage] es geschieht alles aus Liebe“

„ihr seht, es ist ein harter Beruf“

„[also] christliche Ethik. . . also nicht [die] Parallelveranstaltung“

## Ökologische Interpretation von Gen 1–11

### 1. Vorbemerkungen

- In Gen 1–11 sind **verschiedene Quellen** miteinander verwoben.  
[Beispiel: 1,1–2,4a vs. 2,4bff. (ganz andere Schöpfungsgeschichte)]
- Gen 1–11: Grundgedanken [**Mythos!** (sagt Biet); Erfahrungen von Menschen, die „die Schöpfung gut fanden“; immergültige Wahrheiten; es ist eigentlich nicht zulässig, von einem „Vor-“ und „Nachher“ zu sprechen (nicht „zuerst Adam und Eva und dann die Arche Noah etc.“)]  
Gen 12ff.: Geschichtsgeschehen
- Gen 1–11 ist als **wohlkomponierte Einheit** zu bedenken.

[Vieles hiervon stammt von Gerhard Liedke]

[In 2,4b geht´s über „Adam“ („den Menschen“), es geht also über alle Menschen – komisch, oder? (findet Biet)]

## 2. „Dominium terrae“ und Gottebenbildlichkeit (Gen 1,27f.)

- Dem **zum Bilde Gottes geschaffenen Menschen** wird das „**dominium terrae**“ übertragen.
- Die Polemik richtet sich gegen Babylonier.

Babylonier glauben	Israeliten bekennen
Nur der König ist Ebenbild Gottes (= Marduks).	Jeder ist Ebenbild Gottes (= Jahwes).
→ Der König herrscht im Auftrag Gottes.	Jeder soll im Auftrag Gottes Herrschaft ausüben.
→ Das „dominium terrae“ muss in Verantwortung gegenüber (dem jeweiligen) Gott ausgeübt werden!	

22.03.2006

„[über Fremdwort] in welcher Sprache bewegen wir uns grade?“ – „...im Lateinischen...?“ – [enttäuschtes Gesicht, leicht verzweifelt, pädagogisches „ja“, „autsch“]

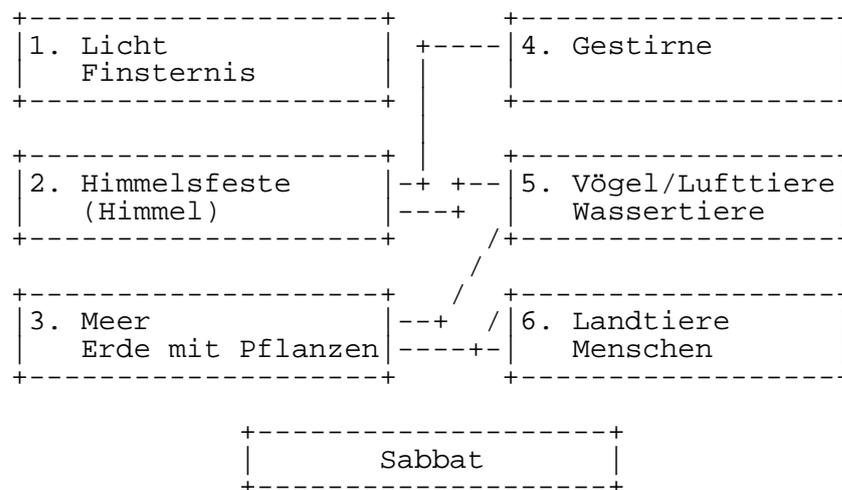
### Die Reihenfolge der Schöpfungswerke in Gen 1,1–2,4a

„das verwirrt mich [zu Egons Insekten-haben-kein-rotes-Blut-Beitrag]“

„das passt jetzt nicht in mein Unterrichtskonzept“

[Pflanzen sind nicht, Gestirne sind belebt, laut Gen 1,1–2,4a.]

- Zuerst werden die Lebensräume geschaffen, danach die jeweiligen Bewohner.
- Es handelt sich um ein „ökologisches Modell“ [griech. „oikos“: Haus]



- Der Konfliktbereich ist die Erde (Landtiere **und** Menschen).

### Vorläufiges Fazit

- Gen 1,1-2,4a beschreibt die von Gott gewollte Welt.
- Der Mensch ist hier als Vegetarier gemeint.
- Diese „gute Welt“ birgt ein potenzielles Konfliktpotenzial (im Lebensbereich „Erde“).

[Die „gute Welt“ gibt’s heute nicht (Kriege, Krisen, etc.).]

„ich manipuliere euch natürlich zu dieser Folgerung“

### Bosheit und Gewalttat des Menschen (z.B. Gen 4)

[z.B. Kain und Abel, Arche Noah, Adam und Eva]

23.03.2006

[Jeder ist Kain, jeder ist Abel – wir alle sind irgendwo gewalttätig.]

[Wo kein Fluch ist, kann kein Segen sein.]

„Jetzt bringen mir Menschen Zettel“

### Das „dominium terrae“ muss neu geregelt werden

[Gen 9: Erlaubnis, Tiere (aber nicht Blut) zu essen. → Nicht Abschaffung der Gewalt, sondern Beschränkung/Begrenzung der Gewalt.]

- Gott schenkt der gefallenen Welt (erneut) seinen Segen (vgl. Gen 9,1–7).

[Regenbogen:

- Segenzeichen Gottes
- Versprechen, nicht wieder die Erde zu verfluchen
- **Ausgabe des Kriegsbogen Gottes aus Gottes Hand** (es soll hinfort keinen Krieg mehr zwischen den Menschen und Gott geben)]

- Dem Menschen wird nun das Fleischessen zugestanden. [Eigentlich ist Schlachten immer noch doof – aber wenigstens Niedrighaltung des Konfliktpotenzials]

Aber: Einschränkung, da Blut als Lebensträger nicht verzehrt werden darf (↔ Gen 1,29).

[Anerkennung der Konflikträchtigkeit]

[Schächten ist sinnvoll, weil:

- Blut als Lebenssaft (der zurück in die Erde, zu Gott, fließt)
- Erinnerung an Gott
- Symbolcharakter: **Bewusstwerden übers Töten**

### **Ergebnis**

- Wir haben es mit einer konfliktträchtigen Welt zu tun.
- Das Konfliktpotenzial muss in dieser Welt begrenzt werden: Der Mensch darf nicht alles!

[Was lehrt diese Deutung dem Umwelt-/Friedens-/Politaktivisten?

- Die perfekte Welt gibt es nicht. Es geht nur darum, die Welt so zu nehmen, wie sie ist – eine konfliktträchtige Welt. (Wichtig: findet Biet sehr weise.)
- Es wird nie eine konfliktfreie Welt geben.

- Wer meint, er könne das Heil auf Erden erreichen, sollte laut Biet nochmal nachdenken. Kommt Biet verdächtig vor.
- Es gibt aber keinen Grund zu Resignation: Man soll trotzdem beispielsweise zu Anti-Nazi-Demos gehen – man kann´s zwar nicht abschaffen, aber man kann´s begrenzen.
 

„vielleicht sind die Evangelischen die, die immer kommen [zum Unterricht], [und die Katholischen kommen nicht]“

„Das ist deine Bürgerpflicht!“

„ist ja auch schwierig solche Fragen [übers Schächten] einer Städterin zu stellen. . .“
- **Nicht:** Alles wurscht (← Unglaube); sondern: Versuch, was zu ändern (← Glaube)
 

„[jeder kann seine eigene Meinung haben, aber] man soll nur anerkennen, dass [Biet] [ein bisschen mehr Erfahrung hat]“

„Krötenschalom“

[Illusion, die Welt zu retten ↔ etwas gutes für die Welt tun]

[Wissen um die eigene Fehlbarkeit gut]

„vielleicht holt er irgendwelche Kids von der Straße, dann hau- en sie sich koordiniert in die Fresse“

29.03.2006

### 0.1.3 Der Mensch als Sünder (Gen 3f.)

„ich unterzeichne inzwischen alles [über die neue Absentenregelung]“

[„Gott sei mir Sünder gnädig“ ← Pharisäer und Zöllner]

[**Keine** Quantifizierung von Sünde – besser: spezielle Bezeichnungen („Mörder“, „Dieb“; nicht: „großer Sünder“, „weniger schlimmer Sünder“)]

[Sündenfall ← bewirkt, dass sich die Menschen schämen (Bewusstwerden um die eigene Nacktheit); daraufhin: Bekleidung des Menschen durch Gott]

[Einige Sachen wären vielleicht gar nicht so schlimm, wenn man sie nicht immer durchkauen, wenn man nicht immer über sie nachdenken würde. . .]

[Heraustreten aus der Symbiose führt zur Existenz eines „Ichs“ – Schämen kann man sich erst nach der Trennung]

„gleich machen wir das mit der Bringschuld“

„der [Ralph] scheint in einer Band namens [deutsch, nicht englisch, ausgesprochen] »Fragile« zu spielen“

„Bildungsoffensive Bayern“

„»Lehre« mit »e«->»h«“

„[Schülerin soll in Ausfrage Adam&Eva-Story wiederholen; als Einstiegsfrage gibt Biet vor, die Geschichte vergessen zu haben/sie nicht mehr zu kennen] ok alles klaro dann kenn´ ich die Geschichte [jetzt] auch wieder“

[Wahrnehmung von Nacktheit erst möglich, wenn es einen Subjekt-Objekt-Gegensatz gibt.

- Vor dem Sündenfall gab´s den nicht, es gab also kein „ich“ und „du“. (Wichtig!)
- Erst ab dem Zeitpunkt, wo der Mensch Gut und Böse beurteilen will, ...
- ... wird er Subjekt.
- Er tut dann mehr, als ursprünglich von Gott gewollt.
- (Aber Gott hat dem Menschen ja auch die Möglichkeit des Sündenfalls gegeben! Freiheit etc.)]

„das achte ich auch hoch, weil man soll nie glauben, was der Lehrer sagt, das ist ganz wichtig an dieser Anstalt“

„[Antwort auf in Biets Axiomatik keinen Sinn ergebene Frage sollte, laut Biet, sein:] »reden Sie nicht so einen Schwachsinn«“

[Würden wir heute noch im Paradies leben, wenn Eva nicht vom Apfel genascht hätte? – Nein, weil:

- Bei Gen 1-11 handelt es sich ja um Mythos, nicht um Geschichtsgeschehen.
- Es handelt sich also um eine Gesamtansicht des Menschen;

- „Der Mensch war immer schon Apfelnascher.“
- Daher Frage wenig sinnvoll.
- (Glaubt man allerdings, dass Gen 1–11 Geschichtsgeschehen ist, dann schon. Aber davon nehmen wir Abstand.)]

[Folge des Sündenfalls (laut Geschichte)? – Probleme (schmerzhafte Geburten, schweißtreibender Ackerbau)]

[Was ist Sünde?

- (Versuch, sich mit Gott gleichzusetzen.)
- **Sünde ist die Trennung von Gott und Mitmenschen.**
- Erst das Heraustreten aus der Symbiose lässt das Konzept eines Gegenübers entstehen.
- Sünde Anlass zum Selbstbewusstwerden? (Im Paradies: Bewusstsein schlechthin. XXX?)]

**Voraussetzung:** Freiheit, mit der der Mensch von Gott begabt ist.  
→ Mensch sündigt.

**Folge:** Durch die Sünde zerstört der Mensch seine drei Grundbeziehungen:

1. Er trennt sich von Gott, dem Ursprung und Urgrund des Lebens. Er will selber Gott sein [Urverfehlen des Menschen]. →
2. Er (zer-)stört sein Verhältnis zu Mitmenschen ([siehe] z.B. Gen 4). →
3. Er (zer-)stört sein Verhältnis zur Mitkreatur. [Beispielsweise soll Eva der Schlange auf den Kopf treten, woraufhin diese ihr in den Fuß sticht etc.]

**Merke:** Es handelt sich bei der Sündenfallgeschichte Gen 3 um Grundgeschehen: Sie ist gesamt menschliche Erfahrung, nicht Historie!

[Gibt's den sündenfreien Menschen? – Nein.]

[Bei röm.-kath. Kirche Möglichkeit des Befreiens von der Sünde.]

[Jesus ist per Axiometik sündenfrei, weil er ja gerade unser Maßstab ist. (Aber komisch: Beispielsweise sagt er ja „mein Gott, mein Gott, wieso hast du mich verlassen“; und die Trennung von Gott ist ja gerade Sünde!)]

[Biet musste in seinem Buch ein Kapitel, welches die Frage, ob Jesus vielleicht Sünder war, streichen, revidieren, weil er Probleme mit einem Professor bekam. „war aber nicht unbedingt falsch“]

### **Erbsünde**

[Inwiefern kann man sagen, jeder Mensch, auch jedes Baby, hätte mit Sünde zu tun?

- Bei röm.-kath Kirche: Versuch, frühe Taufen herbeizuführen (→ Reinigung von Erbsünde), damit es nicht sündig stirbt
- (Nicht: Mensch ist Sünder, weil er durch Sexualität zustande gekommen ist.)  
„Ich greife auf die Zitrusfrucht zurück, die in Deutschland gar nicht wächst“
- Die Welt ist immer in Sünde verstrickt.
- „Wir essen die Kiwi!“ (inkl. Ausbeutung der Anbauer der Kiwis etc.); wir machen also mit.
- Babys werden in die sündhafte Welte hineingeboren; es wird später auch selbst mitmachen (beispielsweise durch Terrorisierung der Mutter durch Geschrei).
- Am Anfang Schicksal, später Täterschaft.
- Man sollte den Sündenbegriff von seiner moralischen Überladung/Bedeutung befreien. (XXX?)
- Die Rede von der Erbsünde will **nicht** sagen, dass Sünde genetisch vererbbar ist.
- Erbsünde bezeichnet die Urverfehlung des Menschen, sie ist Aufstand gegen Gott.

- Aus der Grundsünde (= Abbruch der Gottesbeziehung, peccatum originale) folgen alle weiteren Formen der Sünde (peccatum actuale).
- Erbsünde ist nicht ein Ereignis aus grauer Vorzeit, sondern Grundstruktur menschlicher Situation; jeder Mensch findet sich schon immer getrennt von Gott vor und trennt sich auch selber von Gott.

„[Schülerin kann Frage nicht wiederholen] also ich merk´ schon, ich bin wahnsinnig spannend“

„warte ich muss jetzt zu Ende rollen [den Tageslichtprojektor]“

#### **0.1.4 Gottes Treue zu seinem Geschöpf**

[Mensch als Geschöpf; der Mensch sündigt; Gott ist trotzdem treu.]

„ist vielleicht nicht falsch“

[Kainszeichen (Gen 4)]

- Bedeutung „niemand soll Kain töten“ (Segenszeichen)
- Aber auch: Brandmarkung (Fluchzeichen)
- Letztlich ist die Kain&Abel-Geschichte eine Geschichte Adams, also des Menschen allgemein (Grundgedanken etc.).]

#### **Gen 8,21f.**

**a)** Das Dichten und Trachten des Menschen ist böse von Jugend auf.

**b)** Dennoch erfährt dieser Mensch Gottes Segen; Gott bleibt ihm treu.

[Wie kann man ein neuer Mensch werden? – Nur alleine Fehler eingestehen und Reue zeigen langt nicht; alleine zu beschließen, dass man sich ändere, ist nicht ausreichend. Man muss generell auch von außen ein Geschenk erhalten, beispielsweise eine Liebeserfahrung.]

[Beispiel des Mädchens, dessen Vater es missbraucht hat und das sich einen Freund sucht, der sie auch schlecht behandelt.]

**Hes 36,26f.**

Gott (!) verheißt, einen neuen Mensch [z.B. einen Mensch, der nach dem Schalom lebt] zu schaffen.

[Biet hat röm.-kath. Schwester!]

[Gott nimmt sich dem sündigen Menschen an ← Situationsbeschreibung]

„ok dann hab´ ich den falschen Zeugen aufgerufen“

[Gott kann beispielsweise im Bruder, der beim Sich-Ändern hilft, auftreten. Dagegen ist „dort, wo ein Mensch lieb zu anderen ist, ist Gott“ Biet zu einfach, zu platt.]

[Natürlich kann man sich auch ohne Hilfe ändern („ab morgen treib´ ich Sport“); die Frage ist, worauf man den Schwerpunkt setzen muss. Generell geht´s nicht.]

„wie lange [wie viel Unterrichtszeit] ist uns [denn] noch geschenkt?“

„das sind alles schöne Stichpunkte, kannst du aber noch einen deutschen Satz ´draus machen?“

[Schalom/Frieden ≠ Abwesenheit von Krieg]

06.04.2006

[„neuer Himmel“, neue „Erde“ ← muss nicht unbedingt außergeschichtliche Heilsrealisierung bedeuten.]

[Innengeschichtliche Heilsrealisierung ← nicht unbedingt christlich]

**Jes 11,6–9 und Jes 65,17–25**

Gott verheißt eine neue Schöpfung. Diese eschatologische [endzeitliche] Erneuerung ist aber noch nicht an die Erwartung einer neuen Weltzeit gebunden. (B. S. 56f.)